

IM URBEGINNE WAR DER KLANG?

MUSIKMEDITATION AN OSTERN
ST. PETER /SCHWARZWALD



Bild von Hartmut Warm

3. - 6. April 2026

Schöpfungswege der Musik

Am Urbeginne war das Wort – oder die Kraft, der Sinn, die Tat ... oder doch der Klang?
Natürlich war es der Klang. Denn Gott sprach noch kein Sanskrit und auch kein Latein.

Viele Schöpfungsmythen wussten und empfanden offenbar mehr, als die moderne Wissenschaft.
Aber auch sie stellt sich den Anfang als Urknall vor – also wiederum als ein gewaltiges Klangereignis.
In zahlreichen Mythen Afrikas, Amerikas oder Indiens spielt Klang eine entscheidende Rolle am
Ursprung der Welt. Oder war es letztlich doch eine lautlos tönende Stille?

Dichter und Musiker hören anders. Wie mag der Urbeginn der Welt für einen Komponisten klingen?
Schon vor Haydns „Schöpfung“ erklang Jean-Féry Rebel ; später griffen etwa Wagner, Mahler oder
Charles Ives solche Klangvisionen auf.

Bei Bruckner scheint der Urklang rein und beeindruckt, wie er sich in höchste, lichteste Form gebiert.

Wir wollen einigen Komponisten lauschen und gemeinsam dem geheimnisvollen Sinn unseres
Ursprungs nachspüren. Beginnen werden wir – ganz klassisch – mit Haydns „Schöpfung“.

Willkommen zu einer musikalisch-kreativen Spurensuche nach dem Göttlichen.

**“Die Musik braucht,
um verstanden zu werden,
keine Gelehrten sondern
schöpferische Hörer.”**

George Balan



**Das Verbinden von Fühlen
und Denken führt in die
eigene Mitte und stillt ein
geheimen Bedürfnis der
Seele.**

Organisation

Veranstalter ist der Musicosophia e.V.
gemeinnütziger Verein für die Förderung
des bewussten Musikhörens
www.musicosophia.org

Ort der Veranstaltung

Musicosophia-Schule Finkenherd 5-6
D-79271 St. Peter /Schwarzwald
Tel. + 49(0)7660-581

Seminarzeiten

Freitag 3.4. 20.00 - 21.30 h
Samstag 4.4. 09.30 - 12.30 h, 16.00 - 19.00 h
Sonntag 5.4. 09.30 - 12.30h, 16.00 - 19.00h
Montag 6.4. 09.30 - 12.30h

**Musicosophia möchte einladen,
genau hinzuhören und zu lernen,
gut wahrzunehmen, was uns in der Musik
als Botschaft begegnet. Damit finden wir
zur Musik und zu uns selbst.**

Teilnahmegebühr

Seminarkosten der Osterwoche betragen
€ 300,00 (Mitglieder € 224,00)

Bei Überweisung vor dem 20. März
€ 250,00 (Mitglieder € 200,00)

*Ihre Teilnahme soll am Finanziellen nicht scheitern.
Sprechen Sie uns gerne an!*

Bankverbindung: Musicosophia e. V. Deutschland

BIC: GENODE61FR1

IBAN: DE65 6809 0000 0003 3081 11

Kennwort: Ostern 2026

Nach Ihrer Anmeldung unter carola@musicosophia.de
erhalten Sie von uns die Anmeldebestätigung.

Pensionskosten sind nicht inbegriffen.

**"Der Mensch repräsentiert das Göttliche,
indem er seine eigene Göttlichkeit erkennt".
George Balan**



Bild von Hartmut Warm

Wir freuen uns, wenn Sie sich bald anmelden

Denken Sie bitte daran, sich rechtzeitig nach einer Unterkunft umzusehen. **Es ist Touristenzeit**

Bürgerstühle: T. 07660 / 272 www.buergerstueble.de

Hirschen: T. 07660 / 204 www.hirschen-st-peter.de

Jägerhaus: T. 07660 / 94000 www.hotel-jaegerhaus.de

Sonne: T. 07660 / 94010 www.sonne-schwarzwald.de

Haus Maria Lindenberg: T. 07661 / 93000 www.haus-maria-lindenberg.de
(3 KM außerhalb St. Peters 30min zu Fuß)

Die Tourist-Information St. Peter berät Sie gerne bei Ihrer Wahl von Privatzimmern und
Appartements oder Hotels: Tel: +49 [0] 7652-1206-8370, st.peter@hochschwarzwald.de
<https://www.hochschwarzwald.de/orte/st.-peter-6bdfef5c52>

Falls Sie kein Zimmer finden, melden Sie sich bei uns. Wir finden eine Lösung.

„Schöpfungswege der Musik“

OSTERN

3.-6. April 2026

Name E-Mail

Adresse Tel.

Datum Unterschrift

Musikmeditation
Durch Wald und Felder streifen
Natur betrachten
Dem Vogelfrühling lauschen
Stille werden



Die Musicosophia-Methode

Die Musicosophia-Methode ist eine Hör-Methode, die mit Hilfe des wiederholten Hörens auf den natürlichen musikalischen Anlagen des Menschen aufbaut. Sie wurde von dem rumänischen Musikwissenschaftler George Balan entwickelt. Ihr Ansatz, die Musik ganzheitlich zu verstehen, ist für viele musikalische Laien und Musiker ein innerer Gewinn und eine tiefe Bereicherung. Unser „Werkzeug“ ist das Gehör. Wir benutzen keine Noten, sondern schulen das konzentrierte Zuhören, die innere Anteilnahme und das Erkennen der musikalischen Formen. Um die Musik besser zu „begreifen“, zeichnen wir die Melodien mit einfachen Linien auf und spüren ihnen mit den Händen nach.

Musikalische Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.